

Auf einen Blick

Projektziel

Empirische Studie zum evaluativen Vergleich der bisherigen und der reformierten Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz

Fragen

- Inwieweit werden die Reformziele eingelöst?
- Besteht Nachbesserungsbedarf?! Wo?
- Professionelle Entwicklung im Vergleich der Studienmodelle?
- Studieneingangsvoraussetzungen?

Untersuchungsdesign

Längsschnittstudie mit Mehrmethoden-triangulation auf verschiedenen Ebenen (multiperspektivischer Ansatz)

Untersuchungsgruppen

Erste Kohorte Universität Trier

- Studienbeginn: WS 07/08 bzw. SS 2008
- Studienmodell: Übergangsordnung
- GG: 613 n: 124

Zweite Kohorte Universität Trier

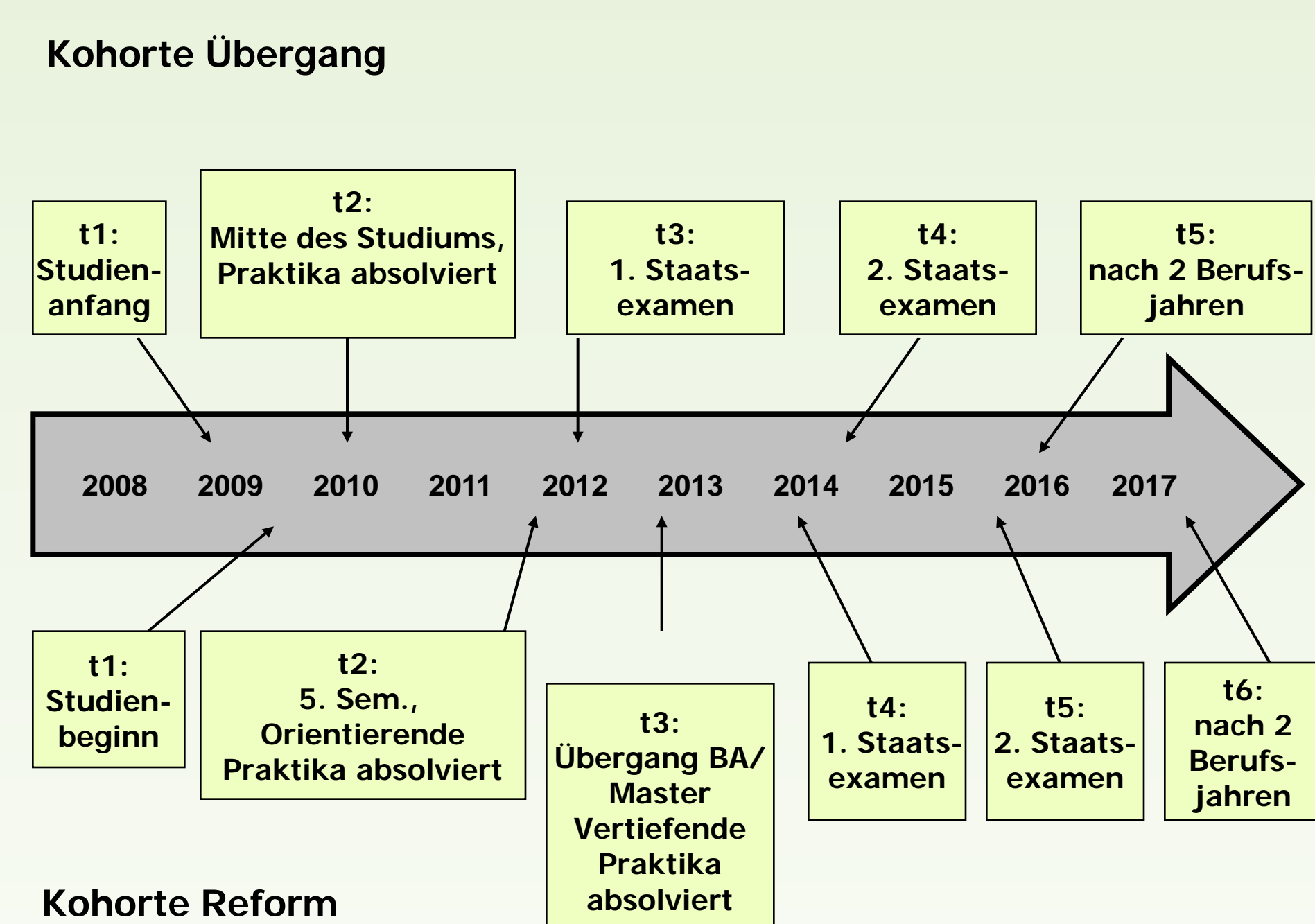
- Studienbeginn: WS 09/10
- Studienmodell: Reformordnung
- GG: 518 n: 312

Ergänzung:

Kohorte TU Kaiserslautern

- Studienbeginn: WS 09/10
- Studienmodell: Reformordnung
- GG: 136* (beide Fachwissenschaften und BW werden in KL studiert) n: 40

Erhebungszeitpunkte



Rahmendaten

Projektlaufzeit: 2008 – ca. 2017

Projektträger: Zentrum für Lehrerbildung Universität Trier

Förderer: MBWJK Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerinnen:

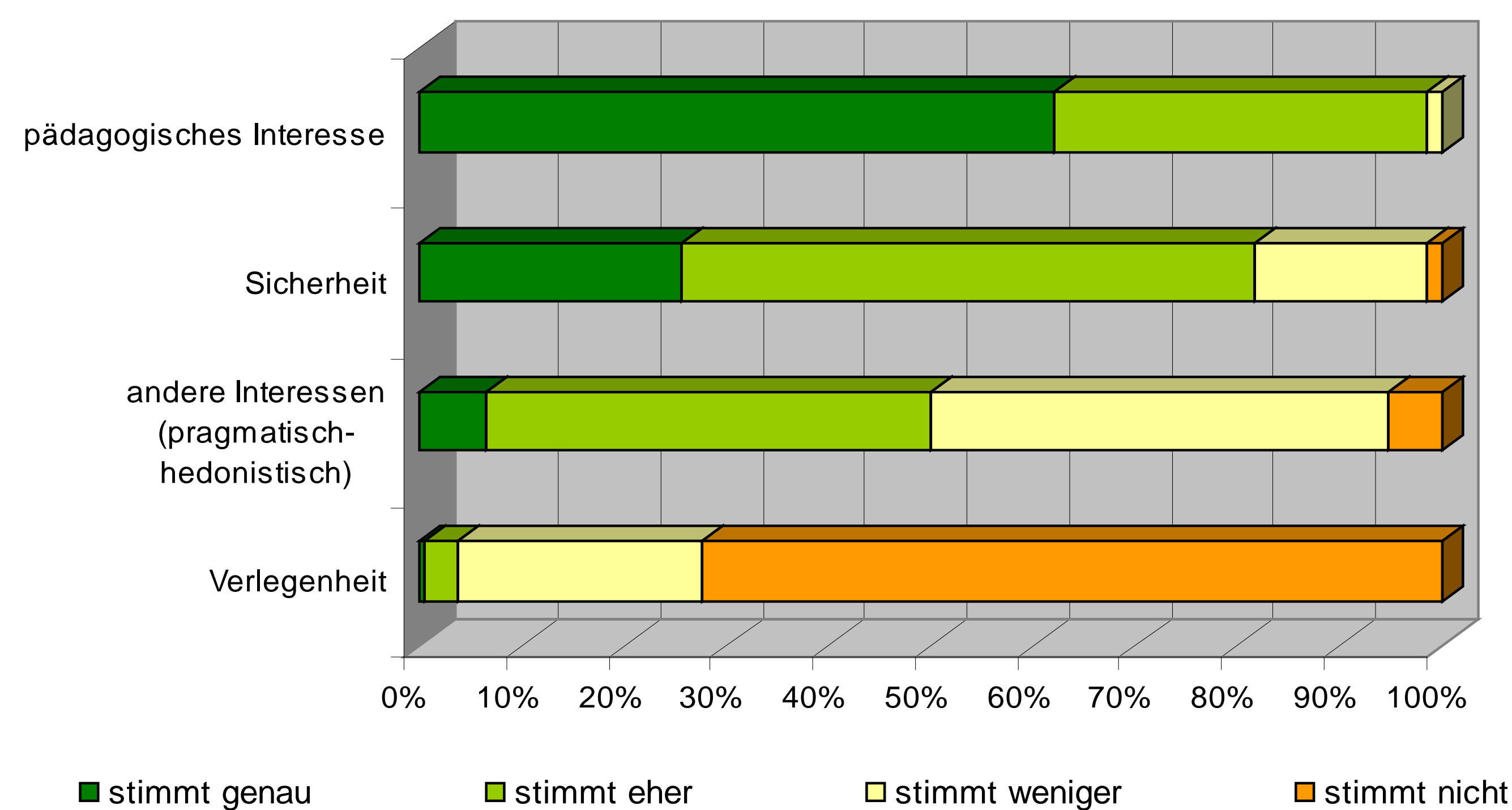
Dipl.-Soz. N. Krämer & Dipl.-Soz. V. Lellig
www.zfl.uni-trier.de



Auf dem Weg zum Lehrer zur Lehrerin

Etappe 3: Ergebnisse aus der Eingangsbefragung des Projekts „Evaluation der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz“

Berufswahlmotive



Vorstellungen von einem guten Lehrer/einer guten Lehrerin

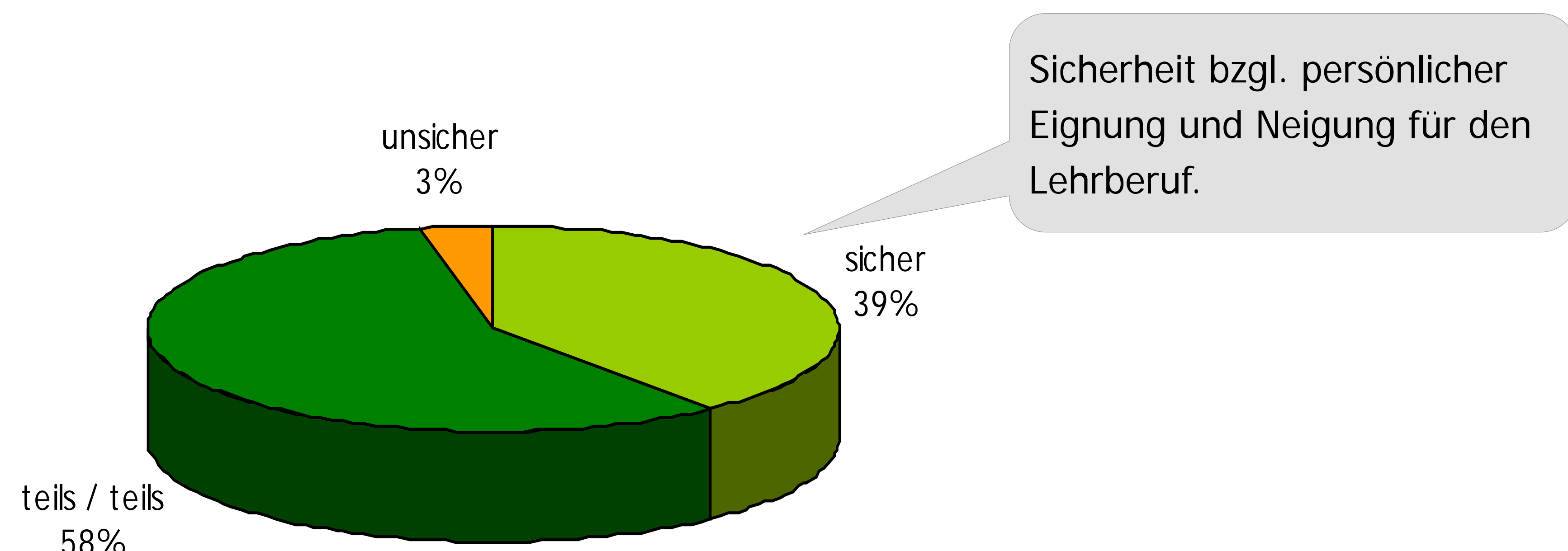
Ein/e gute/r Lehrer/in ...

	Rang	MW (SD)
... sollte gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.	1	1,16 (0,38)
... wird man, indem man sein eigenes Verhalten kritisch hinterfragt.	2	1,32 (0,54)
... wird man, indem man aus Erfolgen und Misserfolgen im Unterricht lernt.	3	1,33 (0,54)
... wird man vor allem durch praktische Erfahrungen.	4	1,35 (0,52)
... wird man durch ein fundiertes Fachwissen.	5	1,84 (0,73)
... wird man, indem man sich an Vorbildern orientiert.	6	2,13 (0,73)
... zu sein, lernt man während des Studiums.	7	2,54 (0,80)
Zu einem/r guten Lehrer/in wird man geboren.	8	2,91 (0,84)

*Skalierung: 1= stimmt genau bis 4= stimmt nicht

*Items in Anlehnung an Hoppe-Graff & Flaggmeyer

Selbsteinschätzung zur Passung Beruf-Persönlichkeit



Gründe für die Wahl der Zielschularten Gymnasium und Realschule (Plus)

Gymnasium

- Höheres Niveau, Unterrichten von LK's, fachlicher Anspruch (n=86)
 - Größere Altersspanne der Schüler/innen (n=72)
 - Spaß am Unterrichten, Wissensvermittlung (n=36)
 - Viele Fächerkombinationen (n=62)
 - Mehr Möglichkeiten in der Schulwahl, Aufstiegsmöglichkeiten (n=21)
- * kategorisierte offene Frage

Realschule (Plus)

- Höherer pädagogischer Anteil (n=5)
 - Kenne diese Schulform am besten (n=9)
 - Wichtiger und interessanter Beruf (n=5)
- * kategorisierte offene Frage

Stichprobenbeschreibung

- n = 476 (alle drei Kohorten)
- Geschlecht: ♂: 27,5% ♀: 72,5%
- Abiturnote: MW: 2,5 (SD: 0,59)
- (angestrebte) Zielschularten

LA Gymnasium:	82,7%
LA Realschule Plus:	8,0%
LA Grundschule:	3,8%
LA BBS:	1,1%
LA Förderschule:	0,4%